

Die letzten Worte übertönte das Rädergerassel. Ich sah nur noch seinen Arm grüßend erhoben."

Der Vater schwieg, Mercedes saß ganz still da, und große, schwere Thränetropfen rannen langsam über ihre Wangen.

"Gott hat es gut mit ihm gemeint, Liebling!" sagte ihr Vater zärtlich. "Aber ich glaube, es hat nichts geschadet, daß wir diesen glückseligen Tag mit einem ernstern Worte schlossen. Zu so viel Dank und Freude gehört auch eine leise Mahnung, daß alles Irdische vergeht."

So trennten sie sich.

Mercedes folgte gehorsam der Mahnung ihrer Erzieherin.

"Leg dich gleich schlafen, Herzenskind, auch wenn du glauben solltest, du könntest nicht ruhen!"

Aber einen Augenblick trat sie an ihr liebes Bogenfenster und schob den Vorhang zurück. Ganz leise rauschte der Nachtwind im Ephen, nur wie ein leises Schlummerliedchen klang's, voll Liebe, Glück und Freude.

Droben funkelten tausend Sterne und verkündeten Gottes Macht, Liebe und Treue.

Mercedes verstand ihre stumme Sprache, und mit all den Gestirnen, die ihre leuchtenden Bahnen zogen, lobte auch sie Gott so recht innig, daß er die wieder vereint, die zu einander gehörten.

Und ganz, ganz leise, fast schon im Traum verklingend, flüsterte sie:

"Armer, lieber Lauratti!"

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Ein Jahr später.

"Lieb' Seelchen, laß das Fragen!"

Ja, so heißt es wohl! Aber man läßt es nun doch einmal